

# Romantische Klänge im tiefen Keller

**Jazz-Trio „Captured Moments“** begeisterte bei seinem Konzert im Neuenbürger Schloss

**NEUENBÜRG.** Die überwiegend portugiesischen Weine, die im Keller des Neuenbürger Schloss-Restaurants lagern, fristen in der Regel ein Dasein in absoluter Stille. Wohlklänge, wie sie jetzt beim Konzert des Trios „Captured Moments“ in dem eindrucksvollen Gewölbekeller zu hören gewesen sind, haben die feinen Tropfen wohl bisher noch nicht vernommen.

Ob die kammermusikalischen und sehr abwechslungsreichen Klänge von Charles Davis (Flöten), Sven Götz (Gitarre) und Steffen Hollenweger (Bass) den Geschmack des Rebsaftes positiv zu beeinflussen vermögen, diese Frage kann nicht beantwortet werden. Fraglos hat die mit großer Sensibilität dargebotene Musik des außergewöhnlichen Jazztrios aber die Zuhörer positiv berührt. Mit großer Aufmerksamkeit lauschten sie der Wiedergabe der von Charles Davis und Sven Götz eingefangenen

musikalischen Momente. Mit Ausnahme von Keith Jarretts Titel „My Song“ hatte das Trio ausschließlich Kompositionen aus der Feder von Davis und Götz im Gepäck.

Dass gerade die von Bassist Steffen Hollenweger und Gitarrist Sven Götz wunderbar interpretierte Jarrett-Komposition zu einem der Höhepunkte des Konzertabends wurde, lag aber nicht primär an dem für Klavier geschriebenen Werk des amerikanischen Ausnahme-Pianisten. Vielmehr war es das kongeniale Zusammenspiel der beiden Saitenvirtuosen, die – ganz im Sinne Jarretts – mit ihren Improvisationen dem Stück eine ganz besondere Note verliehen haben.

Jarretts Komposition war aber nur eine von zahlreichen Preziosen bei diesem Konzertabend, der aus Gründen der wechselhaften Witterung kurzfristig von der Ruine hinter

dem Schlossgarten in den Weinkeller des Schloss-Restaurants verlegt worden war. Doch nicht nur der Trockenheit wegen hatte sich der Ortswechsel gelohnt. Auch die Akustik

war in dem steinernen Gewölbe, wider Erwarten, ausgesprochen gut. So entfalteten insbesondere die zarten Flötenklänge des australischen Bandleaders Charles Davis in der un-

gewöhnlichen Konzertarena ihren Zauber und sorgten – vor allem mit den feinen Gitarrenklängen des deutsch-schwedische Gitarristen Sven Götz – für geradezu berauschte Momente. Ganz gleich, ob das Trio mit „Almost A Raga“ indische Klangbilder nachzeichnete oder mit dem romantisch angehauchten „Deviennie“ in perfekter Harmonie an den französischen Komponisten Francois Devienne erinnerte, ob es mit „Satis Abendrot“ ein heiter-melancholisches Werk und mit „Junk It“ ein Stück mit besonderen kompositorischen Raffinessen servierte oder aber mit „Gitanes“ dem dynamischen Zigeunerjazz huldigte: Stets wussten Davis, Götz und Hollenweger mit ihrem feinen, zu keiner Zeit aber aufdringlichen Spiel zu überzeugen und die Zuhörer über knapp zwei Stunden gefangen zu nehmen. Ralf Recklies



**Blindes Verständnis:** Bassist Steffen Hollenweger, Gitarrist Sven Götz und Flötist Charles Davis. Foto: Recklies